

Wie geht es nun weiter?

Wir freuen uns sehr über den Baufortschritt unserer neuen Orgel. Die ersten Bilder lassen erahnen, wo es langgehen wird. Freilich – noch fehlen eine ganze Reihe von Zutaten, darunter auch die Orgelpfeifen selbst. Die Bleche für diese Pfeifen werden in Hellenthal gegossen. Danach machen sich die Pfeifenbauer an die Herstellung aller Pfeifen.

Das Instrument selbst wird in der Orgelbauwerkstatt vollständig aufgebaut. Nur so kann dann überprüft werden, ob alles passt, ob alle Komponenten richtig zusammenarbeiten und nichts fehlt. Danach wird die Orgel wieder abgebaut und ihre Einzelteile

nach Hanau transportiert, um in unserer Kirche endgültig zusammengefügt zu werden. Vor Ort erfolgt schließlich die abschließende klangliche Abstimmung der Orgelpfeifen.

Im Frühjahr müssen dann auch die Vorarbeiten in unserer Kirche beginnen. Die am vorgesehenen Standort noch vorhandene Betonzwischendecke muss abgetragen werden, die elektrischen Anschlüsse sind anzupassen. Das alles ist dann auch die Zeit, in der wir von unserem über 50 Jahre alten Behelfsinstrument Abschied nehmen. Darüber werden wir in unserer nächsten Orgelinformation im April berichten. **litt**

Herausgeber: Katholische Pfarrei St. Klara und Franziskus Hanau und Großkrotzenburg, Im Bangert 6-8, 63450 Hanau, Kirchort Heilig Geist, Hanau-Lamboy. Redaktionsschluss: 15. 12. 2020. Fotos: Frank Weimbs, Hellenthal, Grafiken (Seiten 1, 4): HHS Planer + Architekten, Kassel

**Bitte spenden
Sie für unsere
neue Orgel**



Kath. Kirchengemeinde St. Klara und Franziskus
IBAN DE15 5065 0023 0009 0504 69
Stichwort: Orgel Heilig Geist, Hanau-Lamboy

Orgelbau für Heilig Geist bereits in vollem Gange

Das Rüstwerk steht schon und das „Innenleben“ nimmt Gestalt an

Wenn das keine gute Nachricht ist... Bei der Orgelbaufirma Weimbs in Hellenthal (Eifel) ist der Bau der Orgel für unsere Heilig-Geist-Kirche in Hanau-Lamboy in vollem Gange. Knapp vier Jahre nach dem Start der Ausschreibung schreitet die Umsetzung des Werkes nun zügig voran – sozusagen vom Papier in die Realität.

Die Detailpläne für die Orgel und auch die Mensurtabellen (Verzeichnis der Durchmesser für die Orgelpfeifen) sind erstellt und geprüft. Auch das Rüstwerk, eine Art Korsett, das die vielen technischen Komponenten und Orgelpfeifen aufnehmen wird, und an dem später die schon viel diskutierte Stahlfront (das Gesicht der Orgel) hängen soll, steht bereits. Erkennbar ist hier zudem auch der künftige Platz für den Spieltisch, der „schwebend“ im Bodenabstand von rund 70

Zentimetern angebracht wird. Die Klaviaturen und die Spieltischmechanik sind bereits fertig und weitestgehend eingebaut. Die üb-

Weiter auf Seite 2



Schon erkennbar ist die Position des Spieltisches (links: die Modellgrafik)



rigen Komponenten für den Spieltisch wurden ebenfalls schon in Angriff genommen, darunter auch die Wellenbretter für die mechanische Spieltraktur (Verbindung zwi-

schen Klaviatur und Pfeifenventilen). Das alles hört sich kompliziert an – und ist es auch. Aber ohne eine ausgefeilte Technik, die dafür sorgt, dass Wind für die Tonerzeugung



Wo aus rohem Holz das Rüstwerk für eine höchst komplizierte Orgelmechanik entsteht: Tischler und Mechaniker bei der Fertigung Tausender Einzelteile für die neue Orgel.

in die einzelnen Orgelpfeifen gelangt und die verschiedenen Pfeifengruppen separat oder zusammen über die Registerzüge angesteuert werden können, geht es nicht.

Damit der Zeitplan für die Fertigstellung des Instruments eingehalten werden kann, müssen die einzelnen Gewerke präzise zusammenarbeiten. Die allermeisten Arbeiten werden in der Orgelbauwerkstatt Weimbs selbst erledigt; einige Aufgaben werden hingegen extern ausgeführt. Dazu zählt die Herstellung des Orgelgesichts durch eine Stahlbaufirma, die in enger Abstimmung mit den Architekten dieses Instruments, Büro HHS Planer+Architekten in Kassel, erfolgt. Und für alle Arbeiten gilt größte Präzision und Sorgfalt, denn Fehler, die hier gemacht werden, lassen sich später vor Ort nur mit großen Schwierigkeiten und Zeitverlust „ausbügeln“.

Weiter auf Seite 4



Auch hier ist Präzision gefragt, denn am Ende müssen alle Teile zusammenpassen.



Das Rüstwerk unserer künftigen Orgel als Bühne für ein Gruppenfoto: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma Weimbs, die am Bau des neuen Instruments beteiligt sind.